Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 87 der Lebensmittelkarte können die Bezirksbewohner, soweit sie versorgungsberechtigt sind, (gelbe Karten)

100 gr. Suppenmehl oder 2 Maggi-Würfel
(auf den Kopf)

in der üblichen Weise beziehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Bestellungen, die nach Ablauf der dreitägigen Bestellfrist einlaufen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Emmendingen, den 26. August 1918.

Kommunalverband.
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Die Kriegsunterstützungen sowie die Kostgelder elsäß. Flüchtlinge, für die erste Hälfte des Monats September werden am

Samstag, den 31. ds. Mts.

durch die Stadtkasse ausbezahlt.

Die elsäß. Flüchtlinge wollen ihre Kostgelder von nachmittags 2 Uhr ab erheben.

Emmendingen, den 28. August 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Fleisch wird in dieser Woche 100 gr. (10 gr. auf den Abschnitt der Fleischkarte) gegen die Fleischmarken der Woche vom 26. August bis 1. September auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben. Die Fleischmarken für die Zeit vom 19. bis 25. August 1918 sind ungültig und werden vom Lebensmittelamt zurückgewiesen und den Metzgern nicht verechnet.

Emmendingen, den 30. August 1918.

Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen

Fleischkarten sowie der Sonderzuckerkarten

findet am 28. und 29. August 1918 jeweils nachmittags von 1—6 Uhr im Bürgersaal statt und zwar:

Am Mittwoch, den 28. August
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen
A bis mit K

Am Donnerstag, den 29. August
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen
L bis mit Z

Diese Reihenfolge muß eingehalten werden.
Die Lebensmittel-Ausweiskarte ist mitzubringen.

Emmendingen, den 26. August 1918.

Das Bürgermeisteramt:

In der Strafsache

gegen die **Christian Holzer** Ehefrau in Malecke wegen Milchwässerung hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen am 20. August 1918 für Recht erkannt: Die Angeklagte **Christian Holzer** Ehefrau Sofie Luise geb. Bürklin, Landwirtin aus Malsch, wohnhaft in Börsetten, wird wegen Vergehen gegen § 10 Ziffer 1 und 2 Reichs-Nahrungs-Mittel-Ges. (Milchwässerung) zu einer Geldstrafe von 200 Mk. — Zweihundert Mark —, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 40 Tagen tritt, und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird erkannt, daß der verfügende Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den **Breisgauer Nachrichten hier** auf Kosten der Verurteilten öffentlich bekannt zu machen sei.

B. R. W.:
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 22. August 1918.

Emig,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

In der Strafsache

gegen die **Josef Ambs** Ehefrau in **Bötzingen** wegen Milchwässerung hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen am 20. August 1918 für Recht erkannt: Die Angeklagte **Josef Ambs** Ehefrau Rosa geb. Theurer, Landwirtin aus Bötzingen, wohnhaft daselbst wird wegen Vergehen gegen § 10 Ziffer 1 und 2 Reichs-Nahrungs. Mittel-Ges. (Milchwässerung) zu einer Geldstrafe von 100 Mk. — Einhundert Mark —, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen tritt, und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird erkannt, daß der verfügende Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den Breisgauer Nachrichten hier auf Kosten der Verurteilten öffentlich bekannt zu machen sei.

B. R. W.:
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 22. August 1918.

Emig,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Freibank Emmendingen

Heute nachmittag von vier Uhr an und morgen vormittag von sieben Uhr an wird auf der Freibank

Pferdefleisch

ausgehauen, das Pfund „Eine Mark".

In der Strafsache

gegen die Angeklagte **Anguste Binninger** Ehefrau in Börsetten wegen Milchfälschung hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen am 20. August 1918 für Recht erkannt: Die Angeklagte **Anguste Binninger** Ehefrau Emma geb. Leimenstoll, Landwirtin aus Börsetten, wohnhaft daselbst, wird wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 und 2 Reichs-Nahrungsmittelgesetz (Milchwässerung) zu einer Geldstrafe von 60 Mk. — Sechzig Mark —, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 12 Tagen tritt, und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird erkannt, daß der verfügende Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den Breisgauer Nachrichten hier auf Kosten der Verurteilten bekannt zu machen sei.

B. R. W.
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 22. August 1918.

Emig,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

In der Strafsache

gegen den Landwirt **Georg Jakob Schröck** in **Eichstetten** wegen Milchwässerung hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen am 20. August 1918 für Recht erkannt: Der Angeklagte **Georg Jakob Schröck aus Nimburg**, wohnhaft in Eichstetten, wird wegen Vergehen gegen § 10 Ziffer 1 und 2 Reichs-Nahrungs-Mittel-Ges. (Milchwässerung) zu einer Geldstrafe von 120 Mk. — Einhundertzwanzig Mark —, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 24 Tagen tritt.

Zugleich wird erkannt, daß der verfügende Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den Breisgauer Nachrichten hier auf Kosten der Verurteilten öffentlich bekannt zu machen sei.

B. R. W.:
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 22. August 1918.

Emig,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

In der Strafsache

gegen die **Reinhard Weis** Ehefrau in **Börsetten** wegen Milchwässerung hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen am 20. August 1918 für Recht erkannt: **Die Angeklagte Reinhard Weis** Ehefrau Marie geb. Meyer, Landwirtin aus Börsetten, wohnhaft daselbst, wird wegen Vergehen gegen § 10 Ziffer 1 u. 2 Reichs-Nahrungs-Mittel-Ges. (Milchwässerung) zu einer Geldstrafe von 150 Mk. — Einhundertfünfzig Mark —, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen tritt, und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird erkannt, daß der verfügende Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den Breisgauer Nachrichten hier auf Kosten der Verurteilten öffentlich bekannt zu machen sei.

B. R. W.:
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 22. August 1918.

Emig,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

In der Strafsache

gegen die **Karl Wilhelm Leimenstoll** Ehefrau in Börsetten wegen Milchwässerung hat das Gr. Schöffengericht in Emmendingen am 20. August 1918 für Recht erkannt:

Die Angeklagte **Karl Wilhelm Leimenstoll, Ehefrau Luise geb.** Stahl, Landwirtin aus **Börsetten** und wohnhaft daselbst, wird wegen Vergehen gegen § 10 Ziffer 1 und 2 R. Nahr.-Mittel-Ges. (Milchwässerung) zu einer Geldstrafe von 60 Mk. — Sechzig Mark, — an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 12 Tagen tritt, und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird erkannt, daß der verfügende Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den Breisgauer Nachrichten hier auf Kosten der Verurteilten öffentlich bekannt zu machen sei.

B. R. W.
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Emmendingen, den 22. August 1918.

Emig,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Die badische Ölversorgung läßt durch ihren Ölsammler bekannt machen, daß an den bekannten Sammelstellen Schüttelobst zu 31 Pfg. das Pfund, Freiamt 33 Pfg. ausbezahlt wird.

Schillinger, Aufkäufer.

Abgabe von Zugochsen.

Die Bad. Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Samstag, den 31. August 1918 nachmittags 2 Uhr** in

Kenzingen

eine Abgabe von Zugochsen. Zugelassen sind nur Landwirte und Gewerbetreibende, welche eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie für ihre Betriebe Zugtiere benötigen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Die genauen Abgabebedingungen werden vor der Abgabe bekannt gegeben.

Bekanntmachung.

Butterversorgung betr.

Bestellmarken Nr. 35 der neuen Festkarten sind in den Verkaufsstellen abzugeben. Die Butterabgabe findet am

Donnerstag, den 5. September 1918

in sämtlichen Verkaufsstellen von nachmittags 2 Uhr an statt.

Die Butterverkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Montag abends 6 Uhr auf dem Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, den 27. August 1918.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena"

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/1 Pfund netto Mk. 5.25, 1/2 Pfund Mk. 2.90, 1/4 Pfund Mk. 1.60. „Ohsena" ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

Düngerkalk

(staubfein) gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk empfehlen in Wagenladungen **Gebrüder Spahn, K.-G., Blaubeuren** (Württ. Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos. Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich. In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch 2561

Anton Rovere, Baugeschäft, **Sexau-Lerch,**
Amt Emmendingen.

In meiner Spezialabteilung finden

Arbeiterinnen

dauernde Beschäftigung.

Otto Wehrle, Maschinenfabrik,
Emmendingen.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Leser von **Emmendingen** bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefälligst stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11,** anzuzeigen, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden.

Zu verkaufen
mehrere Betten, 10 Kleiderschränke, Küchenschrank, Kommode, Ausziehtisch, 2 Sakonstische, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Wandtische, Nachtische, Nichtentische, Stühle, Kanapee bei A. Arbeiter, Neustraße 1.

Besucht wird ein jüngerer
Hausbursche
auf 1. September oder später von Apotheke Staufen i. B.

Eine 2911
Trotte
zu verkaufen. Zu erfragen im „Gasthaus zum Löwen" in Malterdingen.

Räucherapparat
(Dritschlers) gut erhalten zu kaufen gesucht. Größe u. Preis an 2901
Frau Karl Vogelin,
Bahlingen a. K.

Zu verkaufen eine junge, gute
Kuh
mit einem schönen Mutterkalb bei Karl Annahäni, Mundingen. 2922

Zu verkaufen einen 2½ Jahre alten 2935
Zugochsen
ebendaselbst einen 9 Monate alten **Zuchtstier.**
Johann Scheer, Wasser Nr. 51.

Häuschen

mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2934 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Witwe mit 9-jährigem Söhnchen sucht möbliertes
Zimmer
mit Kochgelegenheit in Emmendingen oder Denzlingen. Angebote unter Nr. 2932 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Freundliche
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör von junger Kriegerswitwe auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 2936

Ein bis zwei sehr gut möblierte 2939
Zimmer
mit voller Verpflegung sucht Bezirksamtmann auf 1. Oktober in gutem Hause.
Schriftliche Angebote unter Nr. 2939 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Ein bis zwei möblierte
Zimmer
für eine bessere Dame gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 2907 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.27 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 202 (Evang. Benjamin) Emmendingen, Freitag, 30. August 1918. (Kath.: Rosa) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Auf dem Schlachtfelde südöstlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein englischer Angriff in gewaltiger Zusammen. Um Mittag nahm der Feind seine Durchbruchsversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Sensee-Bach setzte er fünfmal zum Angriff an. Pommersche und westpreußische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch flankierendes Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück. Boiry-Notre Dame war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feinde wieder entrissen. Bei erneutem feindlichem Angriff am Abend blieb der Ort in Feindeshand. Der Hauptstoß des englischen Angriffs traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras-Cambrai. Siebenmal stürmte der Feind vergeblich an. Panzerwagen fuhren auf und neben der Straße immer wieder von neuem heran; in tiefer Gliederung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie auffahrender Geschütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück. Südlich von Croisilles und südwestlich von Mory wurden englische Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Bapaume keine Infanterietätigkeit. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer. Bei den Kämpfen am 27. August um Thilloy tat sich das Infanterie-Regiment Nr. 206 besonders hervor. Seine 9. Kompagnie hielt den Westrand des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonett. Aus selbständigem Entschluß kam ihr die dritte Kompagnie desselben Regiments zur Hilfe und warf den Feind aus dem Orte wieder hinaus.

Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seinen Angriff zwischen Fiers und Curlu. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegenangriff warf in das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Major Otto, im Verein mit heißtapferen Kompagnien wieder zurück.

Zwischen Somme und Oise blieben Vorstoßtruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsfühlung mit dem Feinde. Am 27. August nur unter schwerstem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampffront.

Nördlich der Aisne nahm der Franzose unter Heranziehung von Amerikanern seinen Angriff wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Am Pasly-Kopf schlugen Kavallerie-Schützenregimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere Panzerwagen wurden zerschossen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 29. Aug., abends. (Amtlich.)

Südöstlich Arras haben sich am Nachmittage neue Kämpfe entwickelt. Vorfeldgefechte vor unseren neuen Linien; östlich Bapaume—Peronne, östlich Noyon. Infanteriekämpfe an der Ailette, Zwischen Ailette und Aisne sind besonders starke Angriffe von Franzosen und Amerikanern unter schwersten Verlusten für den Feind völlig geschettert. Bisher sind mehr als 50 zerschossene Panzerwagen gemeldet worden.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 29. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Judicarien bei Bezzecca und auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden Erkundungsgefechte. Sonst nichts von Belang.

Albanien.

Zwischen Jareiro und Vojusa sowie im Südteil des Tomor-Gebirges nahm der Feind erneut Stellung.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 28. Aug. Tagesbericht. Von der Küste bis zum Jordan nur geringe Gefechtstätigkeit. Auf dem Ostjordanufer lag heftiges feindliches Artilleriefeuer in der Gegend Tell Kimein. Reger Verkehr beim Gegner an der Jordanmündung. Feindliche Aufklärungsabteilungen wurden von uns vertrieben. Der Nordlenvorstoß südlich Tebuk scheiterte nach langem Kampf an der tapferen Haltung unserer Posten und der herbeigeeilten Verstärkungen. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Feindliche Flieger warfen in der Nacht vom 27. zum 28. August Bomben sowie Flugblätter aufhetzenden Inhalts auf Konstantinopel. Durch die Bomben wurde sehr geringer Sachschaden verursacht, ein Kind getötet und elf Personen verwundet.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 27. Aug. Westlich Bitolia versuchten feindliche Sturmtruppen nach Artillerievorbereitung sich einem unserer vorgeschobenen Posten zu nähern, wurden aber durch Feuer zersprengt. Südlich Huma und Gewgheli hielt das heftige Artilleriefeuer des Feindes mit wachsender Stärke an. Unsere Artillerie beschoß die feindlichen Bereitstellungen und setzte ein Munitionslager beim Dorfe Manadag in Brand. Im Vorgelände nördlich des Tahinos-Sees fanden Patrouillen-Zusammenstöße statt, in deren Verlauf unsere Erkundungstruppen griechische Gefangene machten. Oestlich Valandovo war ein feindliches Geschwader Bomben auf unsere Militärlagarette, obwohl diese ganz sichtbar waren und die üblichen Abzeichen trugen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 29. Aug. (Nichtamtlich.) Die große Schlacht im Westen dauert mit unverminderter Heftigkeit an und zwingt den Feind tagtäglich, seine durch die blutigen Kämpfe gelichteten Verbände frisch aufzufüllen. Den Engländern brachte auch der achte Großkampftag trotz ihrer Massenangriffe an keiner Stelle einen nennenswerten Erfolg.

Die Eigenart der Kämpfe bringt es mit sich, daß die Engländer nie wissen, ob die Deutschen gewillt sind, ihre Angriffe anzunehmen oder kampflos taktisch wertloses Gelände preiszugeben. In längst von den Deutschen aufgegebenen Abschnitten fühlen die Engländer nur vorsichtig nach und lassen sich halbe Tage von schwachen deutschen Patrouillen mit wenigen Maschinengewehren aufhalten. Andererseits prallten ihre Kolonnen gegen vorbereitete deutsche Stellungen und erleiden im Feuer der Maschinengewehre und Lauer-Batterien schwere Verluste. Das wenige, was sich die Deutschen in der Somme-Widnis während ihres letzten Durchmarsches neu gebaut hatten, wurde planmäßig zerstört. Die Kunstbauten der Bahnen und Straßen werden gesprengt.

Die Hauptlast des Kampfes um diese für uns bedeutungslose Einöde tragen nach wie vor die australischen Divisionen. Sie alle sind zwischen der Somme und Charlnes, oft sogar zum zweiten- und dritten Mal eingesetzt. Südlich Chaulnes mußten bereits Franzosen die Engländer ablösen.

Ebensowenig Erfolg wie die britischen Truppen hatten am 28. August die mit Unterstützung der Amerikaner angreifenden Franzosen nördlich der Aisne.

Der Masseneinsatz der in Reihen von Hunderten während des vergangenen Jahres fertiggestellten Panzerwagen sollte die Erfolge sichern. Es zeigt sich jetzt, daß die auf die Tanks gesetzten großen Hoffnungen sich nicht erfüllten. Die deutsche Verteidigung wird der Sturmwagen täglich besser Herr. Infanterie, Tankabwehrgeschütze und Kraftwagen haben sich in der Abwehr und Erledigung des neuen feindlichen Kampfmittels vervollkommnet.

*

An der Vogesenfront.

Berlin, 29. Aug. (Privatmeldung.) Die Basler Nachrichten melden laut B. Z., daß an der südlichen Vogesenfront das starke Artilleriefeuer ununterbrochen anhält.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 29. Aug. (Amtlich.) Auf den Dampfer- wegen zwischen Port Said und dem westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings über

17 000 Br.-Reg.-Tonnen

Schiffsraum, darunter einen neuen englischen Dampfer von über 8000 Bruttoregistertonnen, der Reis und andere Landesprodukte aus Indien für England geladen hatte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 29. Aug. In der Reutermeldung über die am 17. Juli erfolgte Versenkung des englischen Dampfers „Carpathia" (13 603 Bruttoregistertonnen) hieß es, daß die Besatzung von rund 50 Personen in die Rettungsboote habe flüchten können und drei Stunden nach der Torpedierung aufgenommen worden sei. Wie sich aus der Meldung des Unterseebootes, das die „Carpathia" versenkt hat, ergibt, betrug die Besatzung nicht 50, sondern 150 Mann, die in zehn Rettungsbooten zu flüchten suchte. Auf diese Rettungsboote eröffnete das Begleitschiff der „Carpathia" Feuer in der Annahme, das Unterseeboote vor sich zu haben. Wenn von etwa 150 Mann nach drei Stunden nur rund 50 geborgen wurden, so folgt hieraus, daß die Rettungsboote von dem Begleitschiff ziemlich lange erfolgreich beschossen worden sind, und daß die Engländer unter ihren Landsleuten erheblich aufgeräumt haben.

WTB. Bern, 29. Aug. **„Journal" meldet aus Port Vendres:** Durch ein U-Boot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Besatzung und Truppen sind gerettet; es ist nur Sachschaden angerichtet worden.

WTB. Bern, 28. Aug. Der „Temps" meldet aus Rio de Janeiro: Der amerikanische Dampfer „Great Harbour" ist nach einer Explosion in der Nähe der Insel Fernando de Norcha binnen fünf Minuten gesunken. Zwei Matrosen und drei Mann der Besatzung fehlen, 23 Leute wurden gerettet.

*

Versenkte amerikanische Truppentransporter.

Berlin, 29. August. (Privatmeldung.) Wie die B. Z. aus Rotterdam meldet, sind zwischen dem 12. und 23. August zwei amerikanische Transportschiffe torpediert worden. Auf einem kamen 264 und auf dem anderen 819 Soldaten ums Leben. Die Dampfer fuhren beide in einem getrennten Geleitzug, worauf noch ein dritter Dampfer, der mit Munition und Lebensmitteln beladen war, torpediert wurde. Die Versenkung der Truppendampfer wurde von dem amerikanischen Nachrichtendienst geheim gehalten.

*

Bern, 29. August. (W.B.) Admiral Degouy veröffentlicht in der L'Information" einen viel beachteten Artikel über den U-Booktrieg. Darin stellt er fest, daß Frankreich im Juni wieder eine beträchtliche Menge Schiffsraum durch den U-Booktrieg verloren habe. Somit seien alle Rechnungen auf ein Nachlassen des U-Bootkrieges hinfällig. Er sei nicht zu Ende und werde es solange nicht sein, als man die jetzigen Abwehrmittel beibehalte, die zwar nicht völlig unwirksam, aber leider durchaus unzureichend seien. Er fährt fort: „Ich werfe den Führern des Verbandes vor, daß sie mit der Zeit umgehen, als ob man damit beliebig schalten könne und als ob die Zukunft uns keine Ueberraschungen mehr zu bringen vermöchte. Das ist gefährlich. Wir hätten in den vier Kriegsjahren mindestens die Zeit gehabt, Vorkehrungen zur Rettung von Fahrgästen und Mannschaften torpedierter Dampfer zu treffen, aber das Kurierschiff nach Korsika, der „Balkan" ist in einer Minute gesunken und hat viele Menschen mit sich in die Tiefe gerissen, ebenso die „Djemnah". Was hat man denn getan, um das Sinken torpedierter Schiffe so zu verzögern, daß die darauf befindlichen Menschen Aussicht haben, dem Tode zu entrinnen?

Die Türkei im Krieg.

Wien, 28. August. (W.B.) Meldung des k. u. k. Korrespondenz-Bureaus. Die Blätter berichten aus Konstantinopel: Einer der wenigen Kriegsschauplätze, von denen man nach außen wenig oder nichts gehört hat, ist Nordafrika, und doch lohnt es der Mühe, das, was die Türken dort auf militärischem Gebiet geleistet haben, einer besonderen Darstellung zu würdigen. Denn sie haben während des Weltkrieges ganz Tripolitanien erobert, sodaß den Italienern nur mehr die befestigten Hafenplätze Tripolis, Homs, Misrata, Bengbasi und Derna verblieben. Prinz Osman Fuad leitet die Operationen gegen die Italiener und jetzt die wirtschaftliche und politische Organisation, die Enver Pascha begonnen hat, fort. So haben die modernen Osmanen sich als würdige Nachfolger ihrer bewundernswerten Altvordern erwiesen und gleiche Tüchtigkeit sowohl im Gebrauch des Schwertes als auch in der Einrichtung der Verwaltung gezeigt.

Die Kämpfe in Sibirien.

WTB. Tokio, 24. Aug. Amtlich wird, wie das Reuter-Bureau mitteilt: Kalmikows Abteilung, welche in der Nähe von Ausonofa stand, wurde am 20. August durch eine überlegene feindliche Macht angegriffen und zog sich zurück. Die Tschechen wurden gleichfalls gezwungen, sich zurückzuziehen. Eine japanische Abteilung nahm in der Nähe von Suifagaine die zurückweichenden auf, worauf Kalmikow mit Hilfe der Franzosen und Tschechen Alyagima einnahm. Die Japaner erlitten einige Verluste bei der Deckung des Rückzuges.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Vor kurzem haben holländische Banken ihren Kunden auf fremde Währung lautende Konten für den Fall gekündigt, daß die Kontoinhaber sich nicht durch Unterzeichnung eines Reverses verpflichteten, das mit einer etwaigen Münzreform in den in Frage kommenden Ländern verbundene Risiko zu tragen. In verschiedenen holländischen Zeitungen wird dieser Schritt darauf zurückgeführt, daß Deutschland beabsichtige, den Münzwert der Mark herabzusetzen. Es besteht kaum einer Feststellung, daß eine dahingehende Absicht in Deutschland nicht besteht und niemals bestanden hat, auch zu maßgebenden Kreisen niemals erwogen worden ist. Diese Ausstreuungen sollen Mißtrauen gegen die deutsche Währung im Auslande erwecken. Derartiges Mißtrauen besteht zur Zeit nicht. Allerdings ist die deutsche Valuta gegenwärtig stark gesunken, aber nicht etwa, weil sie ihren Kredit eingebüßt hätte, sondern lediglich, weil die durch den Krieg bedingte Gestaltung unserer Zahlungsbilanz den Devisenkurs aufs nachteiligste beeinflussen mußte. Entscheidend in dieser Hinsicht sind der Rückgang der Ausfuhr bei fortdauernden starken Einfuhren, der Stillstand unseres großen gewinnbringenden internationalen Transportverkehrs und die Uneinziehbarkeit der deutschen Auslandsforderungen und Auslandswerte. Mithin Gründe, die nach Beendigung des Krieges fortfallen werden und deren Fortfall die Wiederherstellung unserer Valuta zur Folge haben wird. Es leuchtet ein, daß diese Lage für uns weit ungünstiger sein müßte, wenn es gelänge, im Auslande die Meinung zu verbreiten, Deutschland werde das gegenwärtige Disagio seiner Währung gewissermaßen verewigen, indem es den Münzwert der Mark stark herabsetzt und dadurch alle ausländischen Gläubiger aufs schwerste schädigt. Nichts wäre verkehrter als solche Maßnahme, die unsere Währung diskretitieren und die Stellung der Mark im Welthandel aufs schwerste gefährden würde. Demgegenüber darf angesichts der Stärke und der im Weltkriege glänzend bewährten Leistungsfähigkeit des deutschen Wirtschaftskörpers zuversichtlich erwartet werden, daß unsere Valuta nach Friedensschluß und Verlauf einer Uebergangszeit, deren Dauer sich freilich noch nicht bestimmen läßt, den alten Parizstand wieder erreicht.

Die Ernte im besetzten italienischen Gebiet.

Berlin, 28. Aug. (Privatmeldung.) Nach einem Bericht des Kriegsberichterstatters Karl Fr. Nowak in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung heißt es über die jetzt zum Abschluß gebrachte Ernte im besetzten italienischen Gebiete u. a.: Die Ernte hat ganz außerordentliche Ergebnisse gebracht. Weizen, von dem auch die Menge erheblich größer ist, war besser als Roggen. Der Boden ist durchaus von der einheimischen Bevölkerung bestellt worden. Als ihren Anteil und als Versorgung bis zum Herbst für die Zeit von zwei Monaten erhält sie pro Kopf etwa 9 Kilogramm Mehl. Jedenfalls kann man damit rechnen, daß von diesjährigen Ertrag an Roggen und Weizen allein die in Venezien stehenden Truppen gut für mehrere Monate hindurch versorgt werden können, ohne daß Nachschub an Brot aus dem Hinterlande in dieser Zeit erfolgen müßte. Von allen Gemüsen, Kraut, Kohl, sowie von den wichtigen Hülsenfrüchten wie Erbsen und Bohnen gibt es erfreulich große Mengen. Auch sie werden den Truppen zugute kommen. Vielleicht bleibt sogar ein kleiner Ueberschuß, der dann ins Winterland zurückwandern könnte. Auch von dem angebauten Mais sind, obgleich es im allgemeinen ging außerordentliche Mengen zu erwarten.

Vom Völkerbund.

WTB. Kristiania, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Staatsminister Gunnard Knudsen hielt gestern anläßlich der im Oktober stattfindenden Storting-Neuwahlen eine Rede an seine Wähler, in der er ausführte: Das Verlangen nach einem Völkerbund, durch den zukünftige Kriege vermieden werden könnten, wird immer stärker und allgemeiner. Ein solcher Völkerbund ist das Ziel, das auch die Neutralen anstreben müssen. Die Menschheit sollte jetzt soweit gekommen sein, daß Streitigkeiten nicht nur zwischen Privatpersonen, sondern auch zwischen den Nationen durch Schiedsgerichte geschlichtet werden können. Sollte dies das Ergebnis dieses Krieges sein, so wäre es nicht zu teuer erkauft. Wenn man keilweise von den Neutralen verlangt, sie sollten den Frieden zwischen den Kriegführenden vermitteln, so ist hierauf, wie schon immer, zu antworten: Wir wollen den Frieden vermitteln, aber nur, wenn beide Parteien das verlangen. Soweit sind wir aber noch nicht. Solange das nicht der Fall ist, können wir keinen Versuch machen, uns einzumischen. Vorläufig müssen wir deshalb alle darin einig sein, daß auch wir unser Verteidigungswesen so gut in Ordnung halten, daß wir vermeiden können, in den Krieg verwickelt zu werden. Tatsächlich sind es auch nur die Sozialisten, die verlangen, daß wir auf unsere Machtmittel verzichten. Es ist wunderlich, wie Menschen mit gesunder Vernunft und Verantwortungsgefühl eine solche Forderung, noch dazu während des Krieges, erheben können; denn man verlangt ja von einem Land, das neutral bleiben will, daß es auch bereit ist, seine Neutralität zu schützen. Hätten wir unsere Neutralitätswehr nicht gehabt, so wären wir sicher längst in den Krieg hineingezogen worden. Davon bin ich fest überzeugt.

Ein kaltblütiger Stoßtruppführer.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Im Chaumes-Wald vor Verdun sollte ein größeres Unternehmen stattfinden. Der Vizefeldwebel Karl Wittinger, Lehrer aus Fexiburg i. Br., meldete sich freiwillig dazu und wurde mit der Führung der linken Stoßsäule betraut.

Trotzdem der Feind die Stoßtrupps weder durch stärkeres Feuer noch durch besonders lästiges Ablenchten des Geländes störte, war der Anmarschweg nichts weniger als gefährlich und mußte unter den denkbar ungünstigen Verhältnissen in dem völlig aufgeweichten Boden auf den Knien rutschend und auf dem Bauche kriechend zurückgelegt werden. Nach beendeter Bereitstellung um 4 Uhr morgens fühlten sich die Teilnehmer schon erschöpft.

Unter dem Schutze eines kurzen Vorbereitungsschießens gelang das weitere Heranspringen unbemerkt, und um 5 Uhr flog das französische Drahtverhau mit Sprengladungen in die Luft. Durch die so geschlagenen Sturmgassen stürzten sich die Angreifer auf die feindliche Linie.

Vizefeldwebel Wittinger stieß mit seinen Leuten zunächst auf ein verlassenes Grabenstück und drang unbehindert in das Stellungssystem ein. Ein gleich darauf erfolgter überraschender Handgranatenüberfall machte ihn nicht kopflos. Sofort nahm er entschlossen den Kampf auf und hatte schon das Uebergewicht über den weichenden Gegner, als einige verirrte Artilleriegeschosse, die erheblichen Lücken in seinen Zug rissen, ihn zwangen, von der Verfolgung abzustehen. Während er ruhig und gewandt den Rücktransport der Verwundeten in die Wege leitete, nistete sich der Rest seiner Getreuen in einem Seitengraben ein. Viel Zeit zur Sammlung blieb nicht; ein Hilfeschrei des benachbarten Stoßtruppführers, der mit seinem Häuflein schwer bedrängt in einer Franzosenfalle saß, rief ihn schleunigst dahin. Mit sieben Mann rannte er gegen den Feind an, den das plötzliche Auftreten und die forsche Art nach kurzem Zögern veranlaßte, die Waffe zu strecken. Wittinger selbst hatte im Durcheinander seine eigene Waffe verloren und schlug verschiedenen Gegnern mit einer Leuchtpistole den erhobenen Revolver aus der Hand. Im Verein mit dem aus der Umklammerung geretteten Nachbartrupp nahm er einen Offizier und 10 Leute gefangen, die er unter Bedeckung nach der Ausgangsstellung schickte. Ein Fluchtversuch von 2 Franzosen kostete einem das Leben und veranlaßte den anderen zu sofortiger Rückkehr. Als die angekündigte Verstärkung ausblieb, holte der herausgeschickte Führer selbst Unterstützung heran. Mit drei Getreuen stand Wittinger auf seinem wenig beneidenswerten Posten. Glück und Umsicht spielten ihm noch weitere Feinde in die Hände. Die im Unmarsch befindliche Verstärkung hatte sich im Dunkel der Nacht verirrt. Nicht Tapferkeit waren zu schwach, sich mitten in der gegnerischen Stellung zu halten. Infolgedessen mußte Wittinger den Platz aufgeben und der Uebermacht weichen. In der eigenen Linie angekommen, gewann er eine Anzahl Freiwillige für sich, mit denen er nochmals den vorhin genommenen Punkt zu erreichen und zu halten hoffte, bis weitere Befehle kamen. Leider hatte aber der Franzose inzwischen diese Grabenstücke wieder besetzt und vereitelte das Vorhaben. Vizefeldwebel Wittinger hat bei dem Unternehmen unerschrockenes Wesen und viel Gewandtheit gezeigt. Diesen soldatischen Eigenschaften durfte der immerhin schöne Erfolg im allgemeinen zugesprochen werden.

Er wurde für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Offizier-Kriegsberichterstatter.
Leutnant Kungmann.

Aus Baden.

Erneute Verbesserung der Kriegsteuerungsbezüge.

oc. Karlsruhe, 29. Aug. Mit Rückwirkung vom 1. Juli d. Js. ab wurden die Kriegsteuerungsbezüge an die Beamten, Bediensteten, Lehrer und Arbeiter neu geordnet und zusammengefaßt. Während nach diesen Reformen die Kriegsteuerungsbeihilfen im allgemeinen unverändert bleiben, sind die Sätze für die Kriegszulagen durchgehend erhöht und teilweise auch durch Abstufung nach der Kinderzahl, Einführung eines Ortszuschlags, Bewilligung an militärisch verwendete Beamte usw. auf eine andere Grundlage gestellt worden.

Die Kriegszulagen betragen für verheiratete etatsmäßige Beamte ohne Kinder, sofern sie der Gehaltstarifabteilung A, B oder C angehören, 900 M, für solche Beamten der Gehaltstarifabteilungen D und E 600 M, F, G und H 700 M, J und K 600 M. Verheiratete etatsmäßige Lehrer erhalten 700 M. Ledige etatmäßige Beamte der Gehaltstarifabteilungen A, B und C erhalten 630 M, D und E 560 M, F, G und H 490 M, J und K 430 M, sowie ledige etatmäßige Lehrer 490 M. Die für Verheiratete ohne Kinder festgesetzten Grundbeträge werden den für jedes Kind um 10 Prozent erhöht. Diese Sätze erfahren eine weitere Erhöhung für die Orte der Ortsklasse I des Wohnungsgeldtarifs um 20 Prozent. Maßgebend ist der Amtssitz; bei Beamten, die nicht am Amtssitz wohnen, der Wohnort. Die vollbeschäftigten nichtetatmäßigen Beamten und Lehrer sowie die im französischen Dienst weiter- oder wieder verwendeten vollbeschäftigten Ruhegehaltsempfänger erhalten eine Kriegszulage in dem Betrage, in dem sie ihnen im Falle ihrer etatmäßigen Anstellung usw. zu gewähren wäre. Für die nicht vollbeschäftigen etatmäßigen Beamten usw. ermäßigt sich die Kriegszulage je nach ihrem Diensteinkommen auf 30 M bis 50 M.

Die Kriegsteuerungsbeihilfen bleiben in der Hauptsache unverändert. Neu hinzu kommt nur noch, daß für erwerbsunfähige Eltern, Schwiegereltern, Großeltern und Geschwister, welche von einem Beamten unterhalten werden müssen, eine Beihilfe von 60 M und zwar ohne Rücksicht auf die Anzahl der zu unterhaltenden Personen gewährt wird. Die gleiche Beihilfe wird jedoch nur auf Ansuchen gewährt für die Ehefrau eines Beamten usw., die wegen Gebrechlichkeit oder nicht bloß vorübergehender Krankheit pflegebedürftig ist.

oc. Karlsruhe, 29. Aug. Die planmäßigen Auslosungen für Schuldverschreibungen der zu 3½ v. H. verzinslichen Eisenbahnanlehen von 1902 u. 1904 unterbleiben im laufenden Jahre. Die vom Anlehen von 1904 auf 1. März 1919 und die von Anlehen von 1902 auf 1. April 1919 zur Heimzahlung erfolgten sächsischen Schuldverschreibungen im Betrage von 504 000 M und 420 000 M sind durch freihändigen Rückkauf erworben worden.

oc. Karlsruhe, 28. August. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 42 enthält landesherrliche Verordnungen über den Vollzug der Reichssteuergesetze, Aenderung der Verordnung über die Vorbereitung zum höheren Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung sowie des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Besteuerung für die Bedürfnisse der israelitischen Religionsgemeinden; des Ministeriums des Innern über Risse (Wallnüsse).

oc. Karlsruhe, 29. Aug. Verhaftet wurde am Dienstag der Leiter eines hiesigen angesehenen Hotels, weil in seinem Hause große Warenvorräte gefunden wurden, die auf nicht gesetzmäßigem Wege erworben sein sollen. Der Mann begleitete eine Stellung beim hiesigen Proviantamt. Ob die in der Bevölkerung umlaufenden Gerüchte auf Wahrheit beruhen, sie den Erwerb der Vorräte in Verbindung mit dieser Stellung bringen, muß die Untersuchung ergeben.

oc. Karlsruhe, 28. Aug. Die hiesige techn. Hochschule hat die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen dem Professor der Kunstgeschichte an der Universität Bonn Geh. Regierungsrat Dr. Paul Clemen in Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit für die Pflege der Kunstdenkmäler in den zur Zeit besetzten feindlichen Gebieten, ferner dem Ingenieur Ludw. Wartenslehen, Direktor der Strebelwerke in Mannheim, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der Zentralheizungstechnik.

oc. Karlsruhe, 29. Aug. Die evangl. Generalsynode wird voraussichtlich in der 2. Hälfte des Oktober zusammentreten. Ein Termin ist hierzu, wie wir hören, noch nicht bestimmt worden.

oc. Heidelberg, 29. Aug. Der Professor an der hiesigen höheren Mädchenschule mit Mädchenrealgymnasium, Dr. Jakob Kühler, ist am 13. August als Leutnant d. R. in einem Ref. Inf.-Regt. auf dem Felde der Ehre gefallen.

oc. Heidelberg, 28. Aug. Dr. Otto Neurath, Privatdozent für Nationalökonomie an der hiesigen Universität, ist zum Direktor des Deutschen Kriegswirtschaftsmuseums in Leipzig ernannt worden. In seinen Veröffentlichungen behandelte er zuerst die antike Wirtschaftsgeschichte, dann Kriegswirtschaftslehre und theoretische Nationalökonomie.

oc. Heidelberg, 28. Aug. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, in Neckargemünd den vielfach vorbestraften Einbrecher Mathias Rensch von Nußloch zu verhaften. Der Verhaftete hatte einem Landwirt in Schattenhausen 3000 Mark gestohlen.

oc. Pforzheim, 29. Aug. Forstmeister Karl Rau von Hirtzitt auf 1. Oktober in den Ruhestand und ist aus diesem Anlaß vom Großherzog zum Forstrat ernannt worden. Am 17. Januar 1846 in Karlsruhe geboren und 1866 Forstpraktikant geworden, kam er 1890 als Oberförster nach Pforzheim, wo er 1899 zum Forstmeister vorrückte. Forstmeister Rau war Mitglied der Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft und des Ausschusses für Forstwirtschaft in der Landwirtschaftskammer. Der verdiente Beamte wird nach Freiburg übersiedeln.

oc. Au im Murgtal, 27. Aug. Ende letzter Woche entstand unterhalb Füllentunnels bei der Holzmannschen Fabrik, vermutlich infolge Funkenflugs, ein Waldbrand. Das Feuer, das größeren Umfang angenommen, konnte gelöscht werden.

oc. Baden-Baden, 28. Aug. Hier starb der an der Heidelberger Universität wirkende Privatdozent Dr. Emil Schrader. Der Verstorbene hatte sich erst vor Jahresfrist in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät für Chemie habilitiert und war seit längerer Zeit Assistent am Chemischen Laboratorium des Geh. Rats Curtius.

oc. Kehl, 28. Aug. Die 62 Jahre alte Maria Köhl, Witwe des Jogbaufsehers Georg Köhl ist infolge eines Unglücksfalles in die Schutter gefallen. Soldaten, die gerade an der Unglücksstelle vorüberkamen, brachten sie ans Land. Sie starb aber bald darauf.

oc. Willstätt bei Kehl, 28. Aug. Der 11 Jahre alte Sohn des Schneidermeisters Georg Wandres von hier ist beim Baden in der Kinzig ertrunken. Eine Anzahl Kinder besonden sich bei dem ertrunkenen Knaben; als dieser unterging, packten sie dessen Kleider und holten den Vater. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit geländet, aber Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

oc. Hausen i. T. 28. August. Letzter Tage wurde hier von der Gendarmerie ein Fuhrwerk angehalten und untersucht, trotzdem es mit seinen leeren Bierfässern jeden Verdacht ablenken sollte. Es kamen ungefähr 2 Zentner Fleisch und ungefähr 8 Zentner Mehl zum Vorschein.

oc. Villingen, 28. August. Auf dem Wege hierher wurde ein Mann von Lennenbronn von einem Gendarmen angehalten. Er hatte auf seinem Wägelchen ein geschlachtetes Kalb, das ihm abgenommen wurde.

oc. Waldshut, 28. Aug. In friedlichen Zeiten hätte in den Augusttagen ds. Jahres die Stadt den 450-jährigen Gedenktag der Stadt begehen können. Das 400-jährige Jubiläum fand am 16. bis 20. August 1868 unter großen Feierlichkeiten statt. Die Belagerung der Stadt Waldshut durch die verbündeten Schweizer geschah bekanntlich vom 22. Juli bis 27. August 1468.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 30. Aug. Auf den heutigen Liederabend im Bauschen Gartensaal, veranstaltet vom Großh. badischen Hofopernsänger Hans Bahling in Mannheim, möchten wir die Kunstsinnigen Kreise unserer Stadt und Umgebung nochmals besonders aufmerksam machen. Das uns vorliegende Programm ist ebenso reichhaltig als gut gewählt und verspricht großen Genuß.

* Emmendingen, 30. Aug. Herr Professor Dr. Adolf Backsisch von der Realschule in Breisach wurde an die Realschule in Emmendingen und Herr Professor Karl Wendling von der Realschule in Bräach an die Realschule in Breisach versetzt.

oc. Der September, der Herbstmonat, nimmt am Sonntag seinen Anfang, und der Sommer 1918, der uns in seinen letzten Tagen nochmals die ganze Sonnenpracht spüren ließ, neigt sich seinem Ende entgegen. Aber wir erwarten auch von dem September noch manchen warmen Tag, bis er das Werk der Ernte zu gutem Ende führen und den Weinherbst vorbereiten. Daneben dürfen wir auch nicht die für unsere Volksernährung im Kriege so wichtig gewordenen Kartoffeln vergessen, die im Herbst gleichfalls endgültig reifen und aus der Erde kommen sollten. Aber kaum sind Felder und Bäume abgeerntet, so bekommt der Landmann neue Arbeit. Er muß zur Herbstbestellung rüsten. Von den Bauernregeln besagt eine: Späte Rosen im Garten, schöner Herbst und der Winter kärt warten. Eine andere meint: Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier, haben bis Weihnachten kind Wetter wir. Eine weitere Bauernregel kündet: September regen kommt Saat und Reben gelegen. Der hundertjährige Kalender stellt in Aussicht, daß der September mit schönem Wetter anfängt, das bis zum 21. dauern soll. Dann kämen einige kühle und nasse Tage und daraufhin werde es wieder bis Ende des Monats warm.

:: Altdorf, 29. Aug. Aus hiesiger Gemeinde wurden über 1000 Zentner Wagenstadter Pflaumen abgeliefert und eine Einnahme von etwa 3700 Mark erzielt. Außerdem wurde noch eine große Menge dieser Pflaumen zum Brennen eingeschlagen. Wenn das Wetter günstig bleibt, ist auch ein schöner Ertrag aus den Reben zu erwarten.

(l) Kenzingen, 29. Aug. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 23. August: In der Strafsache gegen die Landwirt August Bilharz Witwe Rosa geb. Eckert von Forchheim, wohnhaft in Kenzingen, wegen Urkundenvernichtung wurde die Hauptverhandlung von amtswegen ausgesetzt behufs Erhebung weiterer Beweise zur Aufklärung der Sache. 2. In der Strafsache gegen den Mechaniker Karl Richard Liebherr in Endingen wegen Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung nahm der Angeklagte seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung vor der Hauptverhandlung zurück. 3. Ernst Maier, Magnerlehrling von Riegel, erhielt wegen Betrugs eine Geldstrafe von 40 M, im Falle der Unbeitreibbarkeit 10 Tage Gefängnis. 4. Die ledige Dienstmagd Luise Joos in Donaueschingen wurde wegen mehrfachen Diebstahls u. erschwerter Körperverletzung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 13 Tagen verurteilt. 5. Arthur Friedrich Locher, ledig, von Karlsruhe, z. Zt. in der Erziehungsanstalt Flehingen, wurde wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

⊙ Aus dem Amtsbezirk Waldkirch, 28. Aug. Zu den ehemaligen Landtagsabgeordneten, die ebenfalls mit der zur Hundertjahrfeier vom Großherzog gestifteten Denkmünze bedacht wurden, gehören aus unserem Bezirk die Herren Geistl. Rat Dieterle-Waldkirch und Erdebauer Josef Burger-Oberprechtal.

)(Kollmau, 28. Aug. Ernst Steiger von hier, Sohn des Fabrikbediensteten Steiger, wurde zum Vizefeldwebel befördert.

oc. Schützt Saat und Ernte 1918. Wer bei der Landung eines Flugzeugs auf oder in der Nähe von bestellten Feldern durch deren Betreten Flurschaden verursacht, gefährdet die für die Volksernährung erforderliche Bereitstellung von Brotgetreide und schädigt das Vaterland. Die Besitzer von Feldern, deren Betreter, sowie Wach- und Absperrkommandos sind in solchen Fällen berechtigt und verpflichtet, die Namen der Betreffenden festzustellen und sie zwecks Schadenersatz oder Bestrafung zu melden.

Neueste Meldungen.

WTB. Bern, 29. Aug. „Echo de Paris" veröffentlicht eine amtliche Mitteilung aus Boulogne-sur-Mer, wonach Lumbres durch ein feindliches Luftgeschwader in der Nacht vom 21. zum 22. bombardiert wurde. Von der Zivilbevölkerung wurden mehrere Personen getötet.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 29. August 1918.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	—	Pf.
Schwarzbrot	2 „	96	„
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	190	Pf.
Rindfleisch	„ „	190	„
Kalbfleisch	„ „	—	„
Hammelfleisch	„ „	—	„
Schweinefleisch frisch	„ „	—	„
„ geräuchert	„ „	—	„
Schweineschmalz	„ „	—	„
Eiertaxe:			
Eier	4 Stück	112	Pf.

Butter	1/2 Kg.	280	Pf.
Weißmehl	„	28	„
Brotmehl	„	27	„
Milch	1 Liter	36	„
Kartoffeln	20 „	—	„
Futtermaterialien:			
Heu	1 Zentner	Mk. 8.—	
Stroh	1 „	„ 5.—	
Brennmaterialien:			
Buchenholz	1 Klafter	Mk. 72.—	
Eichenholz	1 „	„ 72.—	
Tannenholz	1 „	„ 58.—	

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Tölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epting u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Dauernde Spionengefahr!
Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Städtisches Arbeitsamt Emmendingen Telephon 2 u. 30
Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden. Wohnungsnachweis.
Geöffnet täglich vorm. von 8—12 Uhr u. nachm. von 2—6 Uhr
Wir machen darauf aufmerksam, daß uns bestehende Wohnungen, sowie möblierte und unmöblierte Einzelzimmer, zur gefälligen Wohnungsvermittlung gemeldet werden mögen. Zimmer und Wohnungsuchende finden entsprechende Auskunft.
Die Verwaltung.

Priv.-Pädagogium Karlsruhe.
Führt bis Abit. (auch Damen), zum Einjähr. u. Fähnr.-Ex. Kl. klein, Unterr. indiv.; Lösg. dr. Aufg. unt. Aufs.; Fam.-Anschl.; Gew. an Zeit, seit 1907 über 200 Prüfung. best.; Preise mässig, Kriegerwaisen schulgeldfrei; Empf. im Prosp. **H. Wiehl, Dir.**

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 1 der badischen Verordnung vom 10. Juli 1917 — Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 betr. — (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 11) wird für den Bezirk des Kommunalverbands Emmendingen (Amtsbezirk) folgende

Dreschordnung

erlassen.

§ 1.

Alles im Amtsbezirk Emmendingen erzeugte Brotgetreide (Roggen, Weizen, Halbweizen) sowie die im Amtsbezirk gepflanzte Gerste und der daselbst erzeugte Hafer müssen unmittelbar nach dem Ausdreschen durch den Dreschmaschinenbesitzer, welcher das Ausdreschen vorgenommen hat und bei Fliegedruck durch den Erzeuger auf einer richtigen gehenden Wage genau gewogen werden. Das Hinterkorn ist dabei besonders abzuwiegen. Wo die Wage des Dreschmaschinenbesitzers oder des Erzeugers nicht zuverlässig ist, hat die Abwiegung auf der Gemeindewage durch den Gemeindewagmeister zu erfolgen.

Die Dreschmaschinenbesitzer sind auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Abwiegepflicht bezirksamtlich zu verpflichten.

§ 2.

Die Dreschmaschinenbesitzer haben das Dreschergebnis in das ihnen zugestellte Dreschbuch einzutragen und den Erzeugern (Auftraggebern) nach vollzogenem Ausdrusch einen Auszug aus dem Dreschbuch zu behändigen. Dieser Auszug ist von den Landwirten als Ausweis aufzubewahren.

Die Dreschmaschinenbesitzer sind verpflichtet, das Dreschbuch den Kommissionären, Unterkäufern oder den Beauftragten des Kommunalverbandes zur Einsicht und Abschriftnahme zur Verfügung zu stellen.

Soweit Brotgetreide, Gerste und Hafer nicht mittels der Dreschmaschine ausgedroschen wird, hat der Erzeuger über das Ergebnis des Ausdrusches genaue Aufzeichnung zu fertigen und diese aufzubewahren.

§ 3.

Dreschmaschinen, welche nachweislich infolge mangelhafter Beschaffenheit schlecht oder unsauber ausdreschen, sind vom Drusche auszuschalten.

§ 4.

Die Vereinbarung eines Dreschlohnes in der Art, daß als Entgelt für das Dreschen statt eines Geldbetrags die Hingabe eines Teiles der zum Drusche übergebenen Früchte festgesetzt wird, ist unzulässig. (Verbot des Moiserns.) Ebenso ist es unzulässig, dem Dreschmaschinenbesitzer Hinterkorn oder Abfälle zu überlassen.

§ 5.

Alles Brotgetreide sowie Hafer und Gerste sind alsbald, spätestens bis zum 31. Dezember 1918, auszudreschen. Getreide, das bis zum letztgenannten Zeitpunkt nicht ausgedroschen ist, wird der Kommunalverband gemäß § 6 der Reichsgetreideordnung auf Kosten des Säumigen ausdreschen lassen.

§ 6.

Das gedroschene Brotgetreide ist nicht in Säcken, sondern in Kasten oder auf dem Boden luftig und trocken zu lagern, damit das Getreide nicht Not leidet (muffig wird).

§ 7.

Die Selbstversorger sind verpflichtet, alsbald das zur Versorgung ihrer Familie benötigte Brotgetreide — auf den Kopf und Monat 9 Kilogramm = 18 Pfund — für die Zeit ab 16. August 1918 bis 15. September 1919 aus ihren Vorräten auszusondern und getrennt von den übrigen Beständen (mit Zetteln versehen) zu lagern.

Auch das Saatgetreide ist besonders zu verwahren und zu bezeichnen.

§ 8.

Dreschmaschinenbesitzer, welche den Anordnungen in § 1—7 zuwiderhandeln oder die verlangten Angaben verweigern, haben mit der Einstellung ihres Betriebes zu rechnen.

Selbstversorger, die sich in der Besorgung der ihnen durch die Dreschordnung auferlegten Pflichten unzuverlässig erweisen, wird das Recht der Selbstversorgung entzogen.

§ 9.

Wer vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. In die strafbare Handlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark erhöht werden. Neben Gefängnis kann auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Emmendingen, den 8. August 1918.

Gr. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Fleisch wird in dieser Woche 100 gr. (10 gr. auf den Abschnitt der Fleischkarte) gegen die Fleischmarken der Woche vom 26. August bis 1. September auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben. Die Fleischmarken für die Zeit vom 19. bis 25. August 1918 sind ungültig und werden vom Lebensmittelamt zurückgewiesen und den Metzgern nicht verrechnet.

Emmendingen, den 30. August 1918.

Lebensmittelamt Emmendingen.

Der behördlich genehmigte Mahr'sche
Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena"
gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/1 Pfund netto Mk. 5.25, 1/2 Pfund Mk. 2.90, 1/4 Pfund Mk. 1.60. „Ohsena" ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

Ein Besuch auf Helgoland im Kriege.

6. Rückblick und Ausblick.

Schon Tacitus berichtete von einem „jähen Felsen und verborgenen Anliegen", an welche die Flotte des Germanicus durch Südwind verschlagen wurde. Im Jahre 692 versuchte der ebenfalls durch Sturm nach Helgoland verbrachte Willibrord die heidnischen Inselbewohner zu bekehren. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts hausten normannische Seeräuber auf dem „heiligen Land", auf dem es damals schon ein Kloster gab. Später fanden die Vitalienbrüder oder Likendeler Unterschlupf auf der Insel, doch scheint sie schon damals dem Dänenreich angegliedert gewesen zu sein. Die Hansa errichtete hier einen Stützpunkt und nahm 1402 die beiden berüchtigten Seeräuber Klaus Störtebecker und Michael Godecke auf ihrem Helgoländer Schlupfwinkel gefangen. 1533 kam die Insel dann an das Haus Schleswig-Holstein-Gottorp und wurde zur Festung umgewandelt. Im Jahre 1670 ließen Hamburger Kaufleute mit Einwilligung des Herzogs den ersten Leuchtturm erbauen und auf ihm ein Kohlenfeuer unterhalten. 1684 wurden die Bewohner beim Schellfischfang von dem dänischen Admiral Paulsen überrumpelt und zur Uebergabe gezwungen. Im Altonaer Vertrag (1689) kam die Insel noch einmal vorübergehend an die Gottorper Herzöge, doch im Jahre 1714 tauchte wiederum eine dänische Flotte auf und zwang nach kurzer Beschießung Helgoland zur Kapitulation. 90 Jahre herrschten die Dänen über die Insel. Dann erschienen im Jahre 1807 englische Schiffe und bemächtigten sich Helgolands. Die aus 266 Landwehrleuten bestehende dänische Streitmacht hatte keinen Widerstand versucht, der angesichts der englischen Schiffskanonen wohl auch aussichtslos gewesen wäre. Als Vorwand diente den Engländern die napoleonische Kontinentalsperre, für welche sie einen Stützpunkt von Weser und Elbe benötigten. Wann in der Weltgeschichte waren die Engländer um eine Ausrede für eine gewaltsame Besitzergreifung verlegen? Man muß es ihnen aber lassen, sie haben manche Verbesserung auf der Insel eingeführt, und ihr Regiment war zu ertragen. Zwei Jahrzehnten muß man sich aus der Engländerzeit merken: 1848 und 1864. Sie erinnern an die Siegesfeste zwischen deutschen, österreichischen und dänischen Schiffen, welche letztere bei den letzten Treffen von den Fahrzeugen der heute wieder verbündeten Zentralmächte geschlagen wurden. Während des 70er Krieges kreuzten vorübergehend acht französische Panzerschiffe in der Nähe der Insel.

Die Zeit kann, und von Helgoland kröchelten in jedem Jahre ungefähr 202 Geviertmeter ab. Das Schicksal der Insel schien nur noch nach Jahrhunderten zu zählen. Vielleicht ist dies der Hauptgrund gewesen, weshalb die Engländer den „Hojenkopf gegen einen guten Anzug" austauschten und gegen Abtretung von Sansibar und Witu am 9. August 1890 die Insel an Deutschland übergaben. Seit 1891 ziert das Oberland ein von den Helgoländern errichteter Gedenkstein, der folgende Inschrift trägt:

„Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II. ergriff an dieser Stelle Besitz von der Insel Helgoland.

Zur Erinnerung an den 10. August 1890.

Gewidmet von den Helgoländern."

Sie wurde deutsch, die rote Felseninsel; sie blieb und bleibt deutsch in alle Ewigkeit!

Wer vermag es voll zu ermessen, welche unermeßlichen Vorteile für die glückliche Gestaltung des Seekrieges uns Helgoland während des Krieges gebracht hat? Wer vermöchte den Verlust des Ringens zur See, die Abschließung unserer Nordseeküsten, die Blockierung unserer Kriegshäfen auszumalen, wenn der rote Fels im Meer 1914 noch im Besitz der Engländer gewesen wäre? Wir können es deshalb verstehen, wenn sich manche englischen Zeitungen heute den Kopf darüber zerbrechen, wie ganz anders der Kriegsverlauf vielleicht mit einem englischen Helgoland hätte sein können. So schrieb der „Statist" am 9. März d. Js.: „[illegible] Helgoland ist daran schuld gewesen, daß [illegible] nicht alles das hat leisten können, was man von ihr erwartete. Dadurch, daß sich Deutschland aus Helgoland einen starken Flottenstützpunkt schaffte, ist England daran verhindert worden, in der Ostsee seine Pflicht zu tun und die Deutschen an der Besetzung von Riga und

Bekanntmachung.

Die **Suppenkarten** werden zukünftig jeweils Samstags auf dem Rathause (Bürgersaal) von 5—6 Uhr (nicht mehr wie bisher 4—6 Uhr) abgegeben.

Wer die Karten in der vorgeschriebenen Zeit nicht in Empfang nimmt, verliert für die betr. Woche den Anspruch auf Suppenbezug.

Emmendingen, den 29. August 1918.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung

Emmendingen

ist Tagfahrt auf **Samstag, den 14. September d. J. vorm. 8 Uhr** in das Rathaus zu Emmendingen anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 1. März 1918 eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während einer Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Veränderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegengenommen.

Emmendingen, den 28. August 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Nachsteuer für Mineralwässer u. künstlich bereitete Getränke.

1. Die am 1. September 1918 vorhandenen Getränke, auf die das Reichsgesetz über die Mineralwassersteuer Anwendung findet, müssen sofort, jedenfalls bis zum 10. September nach der unten folgenden Vorschrift bei der Steuerbehörde angemeldet und es muß dafür **Nachsteuer** bezahlt werden.

2. Es handelt sich um folgende Getränke:

a) **natürliche und künstliche Mineralwasser**, das ist jedes Wasser, das sich nach seinem wesentlichen Bestandteilen vom gewöhnlichen Trinkwasser unterscheidet und zu Heilzwecken Verwendung gefunden wird; hierher gehört also nicht nur das Wasser der Heilquellen und das Tafelwasser (z. B. Waldquelle, Rippoldsauer, Emser, Fachinger Apollinaris wasser usw.), sondern auch das aus gewöhnlichem Trinkwasser unter Verwendung von Kohlensäure usw. hergestellte Sodawasser, Selterswasser u. dgl.;

b) **Limonaden** und andere künstlich bereitete Getränke, die keinen oder nur wenig Weingeist (Alkohol) enthalten, also z. B. die gewöhnlichen Himbeer-, Zitronen- u. dgl. Limonaden, aber auch die Bierersatzgetränke und bierähnlichen Getränke;

c) **konzentrierte** Kunstlimonaden, das sind Kunstsyrupe, die mit Wasser verdünnt werden und dann trinkfertige Limonaden in etwa der zehnfachen Menge ergeben;

d) **Grundstoffe** zur Herstellung konzentrierter Kunstlimonaden, das sind flüssige Gemische von Säuren, Aromastoffen usw., aus denen trinkfertige Limonaden nur hergestellt werden können, wenn sie mit einer sehr großen — in der Regel etwa zweihundertfachen — Wassermenge vermischt werden.

3. Die Anmeldung muß abgegeben werden von **Händlern, Wirten, Konsumvereinen**, überhaupt von jedem, der Erzeugnisse der genannten Art **abzugeben pflegt**, also auch von Kostgebereien, geschlossenen Gesellschaften u. sonstigen Vereinigungen, gleichviel ob der Eigentümer die Erzeugnisse selbst verwahrt oder durch andere verwahren läßt. Wer nicht zu den vorgenannten Händlern usw. gehört, braucht seinen Vorrat an Mineralwasser usw. nicht anzumelden; das gilt also für die gewöhnlichen Haushaltungen der unmittelbaren Verbraucher.

Dagegen müssen die Inhaber von Herstellungsbetrieben (Limonadefabriken u. dgl.) ihre Vorräte an konzentrierten Kunstlimonaden und Grundstoffen zur Herstellung konzentrierter Kunstlimonaden oben 2 c und d) anmelden; Näheres darüber ersahren sie bei der unterzeichneten Bezirkssteuerstelle.

4. Zu den Anmeldungen müssen amtliche Vordrucke verwendet werden. Sie sind bei uns und bei den Steuereinnehmereien unentgeltlich zu erhalten. Jedem Anmelder wird außerdem ein Auszug aus den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz übergeben, der nähere Auskunft über den Kreis der steuerpflichtigen Getränke und Zubereitungen und die Höhe der Steuer gibt.

Wenn die Steuer für den gesamten Vorrat eines sonst Anmeldepflichtigen den Betrag von einer Mark nicht übersteigt, so braucht er keine Nachsteuer zu zahlen und keine Anmeldung abzugeben.

Abzugeben ist die ausgefüllte Anmeldung bei uns. Doch kann sie auch der Steuereinnehmerei am Wohnsitze des Anmelders übergeben werden, die sie uns zuschicken wird.

5. Auf Grund der Anmeldung werden wir die Nachsteuer berechnen und jedem Anmelder (Steuerpflichtigen) schriftlich mitteilen. Dann erst muß der Steuerpflichtige die Abgabe (womöglich bargeldlos) entrichten.

6. Wer die im Vorstehenden beschriebenen Verpflichtungen außer acht läßt, setzt sich der Gefahr der Bestrafung aus.

Emmendingen, den 29. August 1918.

Lahr,

Gr. Finanzamt — Hauptsteueramt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter

Heinrich Bühler

Inhaber des Eis. Kreuzes

im 23. Lebensjahre am 15. Juli 1918 den Heldentod für Vaterland erlitten hat.

Keppenbach, den 29. August 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gottlieb Bühler Schneider Ww.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 1. September nachm. 2 Uhr in der Kirche zu Keppenbach statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, guten unvergesslichen Sohnes und Bruders

Ernst Oskar

sagen wir allen herzlichen Dank, besonders danken wir für die zahlreiche Begleitung von nah und fern, für die Kranz- und Blumenspenden, für die gute Pflege der evang. Krankenschwestern im Städt. Krankenhaus, Herrn Dekan Raupp für die tröstenden Worte, dem Herrn Hauptlehrer Schumacher für die Niederlegung des Kranzes und für die liebevollen Worte am Grabe, für die Begleitung der Schuljugend sagen wir allen auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Gustav Jäglin**, Wirter.

Wasser, den 30. August 1918.

Bekanntmachung.

Die Kriegsunterstützungen sowie die Kostgelder elsäß. Flüchtlinge, für die erste Hälfte des Monats September werden am

Samstag, den 31. ds. Mts.

durch die Stadtkasse ausbezahlt.

Die elsäß. Flüchtlinge wollen ihre Kostgelder von nachmittags 2 Uhr ab erheben.

Emmendingen, den 28. August 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Kohlenversorgung betr.

Die von der Bezirkskohlenstelle hier genehmigten Kohlenbezugsscheine für die gewerblichen Betriebe für die **Monate** September und Oktober können

Samstag, den 31. August ds. Js.

auf dem Rathaus Polizeiamt abgeholt werden.

Emmendingen, den 29. August 1918.

Städt. Ortskohlenstelle Emmendingen.

Dürr.

Berichtigung.

Ziffer 5 der Bekanntmachung „betr. Nachsteuer von Wein" in Nr. 25. des amtlichen Verkündigungsblattes vom 24. August 1918 und in Nr. 200 vom 28. Aug. 1918 unseres Blattes wird dahin berichtigt, daß die Anmeldung über den Weinvorrat spätestens am **7. September l. Js.** abgegeben werden muß.

Emmendingen, Lahr, 26. August 1918.

Gr. Finanzamt. — Gr. Hauptsteueramt.

Die badische Obstversorgung läßt durch ihren Obstkäufer bekannt machen, daß an den bekannten Sammelstellen Schittlesobst zu 34 Pfg. das Pfund, Freiamt 33 Pfg. ausbezahlt wird.

Schillinger, Aufkäufer.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Leser von **Emmendingen** bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefälligst stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11**, anzuzeigen, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden.

Vergrösserungen

von Photographien.

Grösste Garantie für Aehnlichkeit und künstliche Ausführung.

Bitte beachten sie gefl. meine Schaufenster.

Zahlreiche freiwillige Anerkennungsschreiben liegen bei mir auf.

18 Ringstrasse 18

Jos. Müller, Freiburg.

Ein landwirtschaftliches

Arbeiter

kann sofort eintreten in dauernde Stelle. 2897

Xaver Ihringer, Buchholz.

Kontoristin

an pünktliches, selbstständiges Arbeiten gewöhnt, perfekt in Stenogr. und Maschinenschreiben sucht Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 2927 erbeten an die Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

Suche für sofort oder später braves, tüchtiges 2931

Mädchen

für Hausarbeit. Angeb. erbitet an

Frau K. Meißner, Freiburg, Eisenbahnstraße 10. III. Stock.

Häuschen

mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2934 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Zu verkaufen einen 2¼ Jahre alten 2935

Zugochsen

ebendaselbst einen 9 Monate alten **Zuchtstier.**

Johann Scheer, Wasser Nr. 51.

Schöne, starke, 35 Wochen trächtige 2942

Kalbin

zu verkaufen.

Felix Bührer, Rößlewirt, Unter-Reute.

Tabak.

Die beste Vorschrift zur Behandlung und Selbstherstellung des Rauchtabaks erhalten Sie für 1 Mk. von H. E. Barlat in Weilheim, Oberbayern.

Bank für Handel u. Industrie

(Darmstädter Bank)

Aktienkapital u. Reserven: 192 Millionen Mark

Niederlassungen an etwa 80 Plätzen Deutschlands

In unserer feuer- einbruchs- und bombensicheren

Stahlkammeranlage

haben wir infolge Erweiterung der Einrichtungen

verschliessbare Fächer in den verschiedensten Grössen,

auch **kleine** zu vermieten.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte, insbesondere:

Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art,
Eröffnung von laufenden Rechnungen und Scheck-Konten,
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf kürzere und längere Zeit,
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten, sonstigen Wertgegenständen usw.

Freiburg i. B. Münsterstr. 2 In nächster Nähe des Münsters

Bank für Handel und Industrie Niederlassung Freiburg i. B.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 30 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt.

Backe selbst

in Amtlichen

Hausbackofen oder **Kochbackherd** Alte Größen

und verbinde zum Räuchern, Dörren und Aufbewahren Amtlichen

Fleischräucherapparat

denn es sind die besten, Amtlichen Backbackröhren, d. i. Blechröhren mit Einrichtung zum Brotbacken und 1000fach bewährt. Beschreibung des reichhaltigen Gebrauchsgutes (durch Sonntagsgut) erwünscht. Fabrik direkt an Bäckerei Feldpost Freiburg-Projingen 15 Minuten. Dörrofen, Turbinen u. Gläser. Ausführliche Preislisten gratis und franko von

H. Tritschler, Ofenfabrik, Kreuzingen, Baden,

Fabriken in Nord-, Süd- u. Mittelbadenland

Lieferung prompt.

Mache ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gelieferten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Binterzarten über meine **neue** Bruchbandage. Jede Bandage wird nach **Maß** aus **Leder** ohne **jede lästige Feder** hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle **Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche.** Prima Gummibänder für Bandagen für **Muttervorfälle, Leibbinden.** Stets nach Maß und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-u. Spezialhaus, **Freiburg i. Br.,** Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 5 Mk.

Telegramm-Adresse: Dittler, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 203 (Evang. Rebekka) Emmendingen, Samstag, 31. August 1918. (Kath.: Raimund) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Lys und nördlich der Scarpe. Südwestlich von Arras wurden Infanterie- und Panzerwagen des Feindes beim Annaratsch auf das Schlachtfeld von Artillerie und Schlachtfliegern wirksam gefaßt. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras—Cambrai. Den aus Cherisy und Fontaine heraus und gegen Hendecourt mehrfach anstürmenden Feind schlugen wir in hartem Kampfe zurück. Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Ecoeuvrt ein. In den Grabenwirren und Trichterfeldern früherer Schlachten spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab.

Ecoeuvrt wurde dem Feinde wieder entrissen, auch der Ortsteil von Bullecourt wieder gewonnen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Aus St. Leger und Mory heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet. Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit der südlich des Flusses durchgeführten Bewegung die Verteidigung in die Linie östlich von Bapaume — nordwestlich von Peronne — verlegt. Der Feind ist gestern zögernd über Bapaume—Combles—Maurepas gefolgt. Zwischen Peronne und Oise Infanteriegefechte. Auf dem Westufer der Somme und des Kanals starke Angriffe, die der Feind südöstlich von Peronne und aus Noyon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette setzte der Franzose westlich von Folembray in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Cont, St. Mard und Chavigny stürmte er bei frühem Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichten Angriffswellen der Infanterie vor. Magdeburgische, hannoversche, thüringische und Garde-Regimenter brachten die mit doppelter Uebermacht geführten schweren Angriffe des Feindes völlig zum Scheitern. 72 Panzerwagen wurden zerschossen. Unteroffizier Cropmeier, Gefr. Manske und Schlottau von der 1. Masch.-Gew.-Komp. des 1. Garde-Regts. zu Fuß haben gemeinsam 5 Panzerwagen vernichtet. Vom Inf.-Regt. 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind ungewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von 10 verschiedenen Divisionen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 30. Aug., abends. (Amtlich.)

Große englische Angriffe auf breiter Front südöstlich von Arras sind gescheitert. Oertliche Kämpfe nordöstlich von Noyon und der Ayette.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 30. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Merl überfielen Kavallerie-Sturmtrupps einen feindlichen Stützpunkt und hoben einen Teil der Besetzung aus. Auch im Concei-Tal betätigten sich unsere Sturmtrupps mit Erfolg.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebte die Gefechtstätigkeit beträchtlich auf. Bei Asiago und nördlich des Col del Rosso unternahm der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden.

Gestern früh griffen unsere Großflugzeuge den Bahnhof Monte Belluna an und beleuchten ihn mit 50 Bomben.

Albanien.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 28. Aug. Mazedonische Front: Bei Vitolia, an verschiedenen Orten im Cernabogen und östlich des Dobropolje wurde das beiderseitige Artilleriefeuer von Zeit zu Zeit stärker. Vom Huma bis zum Vardar nahm die Kampftätigkeit an Heftigkeit zu. Eine griechische Sturmabteilung versuchte sich unseren Gräben südlich Huma zu nähern, wurde aber durch Feuer verjagt. Kompagnien englischer Infanterie griffen tiefgegliedert mehrmals nacheinander nach heftiger und langer Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Posten bei Altschak Mahle und beim Dorfe Sehovo an, wurden aber jedesmal, bevor sie die Drahtverhaue erreichten, durch die Wachsamkeit der Verteidiger verlustreich zersprengt. Oestlich des Vardar, bei dem Dorfe Maschukowo, heftiges Artilleriefeuer auf das unsere Batterien lebhaft antworteten.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 30. Aug. Tagesbericht.

Palästinafront: Auf unserem rechten Flügel machten wir in breiter Front mit wertvollem Ergebnis Patrouillenvorstöße gegen die feindlichen Linien. Infolge dieser Unternehmung steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Küstenabschnitt stellenweise zu großer Heftigkeit. Auf dem Ostjordanufer lag auch gestern die Gegend von Tell Rimrin unter heftigem Feuer mit Fliegerbeobachtung. Am 25. August wurde bei Bir Bernes ein Anschlag der Rebellen gegen die Hedschasbahn vereitelt.

Afrikafront: Ein Ausfall italienischer Kräfte aus Homs wurde abgeschlagen.

Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Nachträglich wird bekannt, daß eins der feindlichen Flugzeuge, welche in der Nacht zum 28. August Bomben auf Konstantinopel warfen, durch unser Abwehrfeuer zur Landung in der Nähe von Konstantinopel gezwungen wurde. Das Flugzeug ist verbrannt. Der Führer, ein Hauptmann, wurde verwundet und gefangen genommen.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 30. Aug. Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatze wurden durch unsere U-Boote

16 500 Br.-Reg.-Tonnen

vernichtet, darunter im Artilleriegeschoß eine U-Bootsfalle in Gestalt eines Seglers.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 31. Aug. Im Sperrgebiet um England wurden von unseren U-Booten

19 000 Br.-Reg.-Tonnen

versenkt

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 30. Aug. (Nichtamtlich.) Bei regnerischem Wetter und westlichen Winden kam es am 28. August zwischen der Ailette und der Aisne wieder zu ernsten Kämpfen. Bereits am 27. August abends ließ das zu großer Heftigkeit anwachsende Artilleriefeuer weitere französische Angriffsabsichten erkennen. Die deutsche Artillerie nahm den Kampf mit voller Kraft auf und sandte vernichtende Feuerwellen in die Artilleriereserve und in die Bereitschaften des Feindes und zerstreute Ansammlungen seiner Infanterie, so daß der beabsichtigte Angriff nicht zur Entwicklung kam. Am 28. August gegen acht Uhr vormittags setzte stärkstes Trommelfeuer ein. Eine halbe Stunde später ging die französische Infanterie, durch Amerikaner unterstützt, von den Höhen westlich von Juvigny, Chavigny und Pasly zum Angriff vor. Den mehrfachen, mit starken Kräften ausgeführten Anstürmen gab, unter zähen Kämpfen, die deutsche Linie zunächst etwas nach, so daß der Feind das Dorf Chavigny erreichte. In einem energischen Gegenstoß wurde der Ort wieder gesäubert. Besonders starke, von zahlreichen Tanks angeführte Angriffe gegen die Höhen von Pasly wiederholten sich während des ganzen Vormittags. Sie scheiterten völlig an der unerschütterlichen oft bewährten Verteidigung dieses Frontwinkels.

Mehrere Tanks, durch Maschinengewehrfeuer und geballte Ladungen zerschossen, liegen hier vor unserer Front. Gleichzeitig versuchte der Franzose dieses Mal auch östlich Soissons die Aisne zu überschreiten und hier den nach Norden vorspringenden Medard-Bogen in seinen Besitz zu bringen. Hierzu hatte er starke Artillerie vereinigt. Unser zusammengefaßtes Artilleriefeuer zerschlug seine Absicht.

WTB. Berlin, 30. Aug. Die große Schlacht zwischen Arras und Soissons wird von Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne dem Feind bisher irgend einen entscheidenden Erfolg gebracht zu haben. In ihr sind vom 21. bis 26. August zwischen Arras und Aire 28 englische Divisionen, davon etwa 10 mehr als einmal und zwischen Aire und Aisne 40 französische Divisionen, von ihnen etwa 5 zweimal eingesetzt. Unter Hinzurechnung der beteiligten feindlichen Artilleriedivisionen sind rund 1½ Millionen Mann innerhalb einer Woche gegen die deutsche Front angerannt. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die 63. Marinedivision, die immer wieder in das deutsche Feuer vorgeschickt wurden. Seit dem 28. August hat die feindliche Führung zu ihren bisher stets vergeblichen Durchbruchsversuchen zwischen Ayette und Aisne Amerikaner zu Hilfe geholt. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen.

Die Zurückverlegung unserer Front in die Linie östlich Bapaume — nordwestlich Peronne — wurde entsprechend einem bereits seit langem gefaßten Entschluß planmäßig und ohne feindliche Einwirkung durchgeführt.

Dem nur zögernd folgenden Gegner fügten unsere schwachen Nachhuten und Batterien aus vorbereiteten Stellungen empfindliche Verluste zu.

WTB. Berlin, 30. Aug. (Nichtamtlich.) An der Somme herrscht seit einigen Tagen dunstiges Wetter mit häufigen heftigen Regenschauern. Die Sommewildnis, in welche die Deutschen die Engländer wieder hineinziehen, wird durch dieses Wetter noch schnelleicher. Die Operationen wickeln sich ohne Reibung ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht vom 27. zum 28. August durchgeführte Absetzung der Linien den Engländern verborgen. Erst von Mittag ab begannen sie gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgebliebenen deutschen Patrouillen stärker vorzudrücken. Nördlich der Somme dagegen mochten die Engländer wohl ein Nachlassen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Morgenfrühe vom Tronswald bis an die Somme in dichten Linien vor, denen geschlossene Kolonen folgten. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis auf die nächste Nähe herantommen. Dann setzte rasendes Maschinengewehrfeuer ein. Mit einem Schlage stockte der englische Angriff. Nur Bruchteile des Feindes erreichten die Ausgangsstellungen wieder. Die englischen Truppen dringen nur ungern weiter in die Sommewilnis ein. Offen äußern sich Gefangene darüber, daß Soldaten und Offiziere entsetzt über die Aussicht sind, womöglich wieder monatelang in diesem vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen. Ein gefangener englischer Offizier äußerte: Wir freuten uns so sehr, daß Ihr in der Sommewildnis lagt und nun müssen unsere Leute wieder hinein.

WTB. Berlin, 30. Aug. In schweren Kämpfen südlich Arras schlugen sich die deutschen Truppen aller Waffen und Stämme in Abwehr der immer wieder von den besten englischen Divisionen mit unerhörter Wucht und einem nie gesehenen Aufgebot von Tanks vorgetragenen Angriff mit einem Heldenmut, der nie vergessen werden wird. Aufs neue bewiesen sie, daß noch der Geist der ersten Kriegstage in ihnen lebendig ist. Aus der Fülle dieser tapfersten Taten seien einige kurz geschildert. So schlug sich der Hilfsarzt Rehfeld mit 35 Mann eines Grenadier-Regiments, worunter zwei Schwerverwundete, aus dem schon lange in Feindeshand übergegangenen Moro zu unseren Linien durch. Sie hatten sich seit dem 25. ohne Verpflegung in einem Keller des Dorfes versteckt gehalten und sich so der Gefangennahme entzogen. — Bei dem am 27. August von Monchy und Etreuy gegen Vis-en-Artois vorbrechenden schweren Angriff des Gegners feuerten drei Batterien eines württembergischen Feldartillerie-Regiments, zeitweise vor und hinter der vordersten Infanterielinie auffahrend, aus nächster Nähe bis zum letzten Schuß in die eindringenden Feinde. Als dann die Engländer schon von Süden in ihren Rücken standen, gelang es der Ansicht des schneidigen Führers, Leutnant Schrag, die Batterie lefestigte, im letzten Augenblick die Geschütze der 3. Batterie mußten nach tapferster Gegenwehr in gänzlich unbrauchbarem Zustande dem Feinde überlassen werden.

Am gleichen Tage vernichtete das Tankgeschütz des Leutnants Schwenker zwei Panzerwagen und am Morgen des ersten Angriffstages, am 21., brachte das Flakkraftwagengeschütz des Leutnants Cuvie bei Achiet le Grand zwei nördlich über den Bahndamm vorbrechende und fünf von Achiet-le-Petit herkommende Tanks zur Strecke. Zwei weitere zwang er in schwer beschädigtem Zustande zur Umkehr.

*

Berlin, 31. Aug. (Privattelegramm.) Laut „Lokalanzeiger" berichtet das Berner „Intelligenzblatt" aus Paris, Oberst